

menarbeit der MTS-Brigade mit den LPG-Brigaden gute Produktions- und Arbeitsergebnisse erzielt worden sind. Auch das ist ein Mittel, um das Vertrauen der werktätigen Bauern zum sozialistischen Weg zu festigen. Sehr intensive Bemühungen dazu gab es jetzt besonders im Stützpunkt der MTS-Brigade in Blankensee, die durch enge Zusammenarbeit des Brigadiers mit dem LPG-Vorsitzenden, dem Feldbaubrigadier und dem Parteisekretär der LPG in der Erfüllung des Quartalsplanes den anderen Brigaden weit vorausseilen konnte. Aus vielen Diskussionen mit Bauern in Blankensee geht hervor, daß in diesem Ort das Vertrauen zur MTS und zur LPG bedeutend gewachsen ist.

Wo wir sind, da hat der Feind keinen Platz

Feindliche Argumente können nur dort Schaden anrichten, wo wir uns nicht ständig um die werktätigen Menschen kümmern. Wir konnten bisher die Feststellung treffen, daß der Einfluß des Feindes in solchen Orten sehr gering ist, wo unsere Genossen aktiv auftreten und unsere MTS-Brigade gut arbeitet. In Ramin gibt es eine LPG vom Typ 3. Diese LPG steht sich gut, aber die Zusammenarbeit mit dem Vorstand der VdgB im Ort ist schlecht; dieser setzt sich nur aus werktätigen Einzelbauern zusammen. Feindliche Stimmen verbreiteten, die LPG-Mitglieder seien lediglich Landarbeiter und keine Bauern mehr. Daraus folgerten einige Bauern in Ramin, daß jegliche Gemeinschaftsarbeit eine Beseitigung der bäuerlichen Freiheit bedeute. In der Entschließung unserer Berichtswahlversammlung legten wir fest, den Verhältnissen im Bereiche dieser MTS-Brigade besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Gleichzeitig wurde eine Instrukteurbrigade der Kreisleitung eingesetzt. Unsere Argumentation trugen wir bereits in viele Bauernhäuser in Ramin, ohne uns dabei besonders mit diesen feindlichen Argumenten herumzuplagen. Im Gegenteil, wir konzentrieren uns auf eine Anzahl fortgeschrittener Bauern, die der Bildung einer ständigen Arbeitsgemeinschaft oder einer LPG vom Typ 1 nicht ablehnend gegenüberstehen. So wird der Einfluß der feindlichen Argumente mehr und mehr zurückgedrängt, um schließlich auf einen bestimmten Kreis „Hartnäckiger“ isoliert zu werden. Aber auch dabei wird es nicht bleiben, weil uns die Masse unterstützt.

Natürlich gibt es an der Arbeit der MTS auch manches zu kritisieren. Aber dabei steht das gemeinsame Bestreben der Kollegen der MTS und der Bauern im Vordergrund, die Mängel zu beheben, wohingegen der Feind wenig erntet, weil diese Auseinandersetzungen über die Ursachen der Mängel von uns selbst organisiert werden. Vor einigen Wochen äußerten die Bäuerin Marquard und der Bauer Lohse aus Rothenklempenow, die Bauern in Westdeutschland hätten es besser, sie wären freie Bauern, weil sie nicht auf Traktoren der MTS angewiesen seien. Das geschah, als die MTS wegen Nichteinhaltung von Verträgen kritisiert wurde. Bereits in der Versammlung zur Wahl des VdgB-Vorstandes im Ort nahmen unsere Genossen gegen diese Äußerung Stellung. In der nächsten Ausgabe der Dorfzeitung wurde ebenfalls darauf Kurs genommen, die wahre „Freiheit“ in Westdeutschland zu beleuchten, wie sie dort die Klein- und Mittelbauern „genießen“. Das Ergebnis ist, daß die MTS ihre Verträge früher als sonst unter Dach und Fach bringen konnte und jetzt energisch darum kämpft, unsere Bauern noch besser zufriedenzustellen. Ich denke, daß das ein guter Beweis dafür ist, wie durch unsere offensive Agitation die feindlichen Stimmen zum Schweigen gebracht werden.

Rudi Bühring

Dorfzeitungssekretär für den MTS-Bereich Grambow